

Konnarock, am 29.1.54

Mein lieber Junge,

Deinen Brief vom 24., der heute mit der Post ankam, hatten wir bereits seit einiger Zeit erwartet. Wir mussten jedoch Geduld haben, bis Du von Dir aus das Beduerfnis oder den Wunsch hattest, Deine Probleme uns mitzuteilen und uns somit an ihnen teilhaben zu lassen. Tatsaechlich ist die Verzoegerung eines Briefes meinerseits auf das Ausbleiben der erwarteten Zeilen zurueckzufuehren. Zwar hatte ich mich gestern abend aus rein aeusserlichen Gruenden veranlasst gesehen, Dir zu schreiben, doch konnten sich meine Zeilen an Dich mehr oder weniger nur mit Aeusserlichkeiten befassen, was Du erkennen wirst, wenn Du ~~ihn~~ sie liest.

Wie Du weisst, stimme ich mit Margaret's Ansicht ueberein, dass eine Notwendigkeit besteht, das eigene Denken von Zeit zu Zeit einer Pruefung auf seine Folgerichtigkeit zu unterwerfen dadurch, dass man sie in einer adaequaten Form zum Ausdruck bringt und sie damit einer Probe aussetzt gleichsam als pruefe man Materie auf ihre Widerstandsfahigkeit gegenueber chemischen, physikalischen oder atmosphaerischen Einwirkungen. Welches die "passende" Form ist, haengt vom Wesen des Individuums ab und von seinen Charakteristiken. Ob eine solche "Pruefung" als Purgierungsprozess oder Generalbeichte, wie Du schreibst, anzusehen ist, erscheint mir zum mindesten zweifelhaft: in meiner Arroganz muesste ich eine solche Interpretation fuer mich ablehnen und auf der einer Klaerung bestehen.

In diesen Zusammenhang passt auch Dein Gefuehl des Belastet-seins von der Denkweise der modernen Psychologie, in der Freud en vogue ist. Ist nicht nach Freud'scher Auffassung die "Beichte" all jener Gefuehle, Gedanken und Handlungen, deren das Individuum sich schaemen zu muessen meint, ein Mittel zur Klaerung? ~~Doch kann~~ kann man es nicht auch anders, "faustisch" sehen? Auf alle Faelle scheint mir eine solche Betrachtungsweise des denkenden und geistigen Menschen weit wuerdiger zu sein. Jedenfalls ist sie ziel-gerichtet und nicht nur resigniert und negativ. Die Frage ihrer generellen Anwendbarkeit wage ich aus einem Mangel an Vertrautsein nicht zu beantworten.

Um zu einer Entscheidung zu kommen, muesste man zunaechst mehr von den geistigen Grundlagen der beiden Denkweisen wissen, und es erscheint mir gut, dass Du die beiden Buecher von Freud und Rickert gelesen hast. Denn ein Urteil kann nur von einem Wissenden gefaellt werden, und ein solches ^{+messen} Urteil wird zunaechst immer Anwendung auf ~~ihn~~ den Urteilenden selbst finden koennen. Deshalb wird es notwendig sein, den Tatsachen offen in's Auge zu sehen, ihre ^{ihre} Interpretation aber in logischer Weise dem eigenen Wesen anzupassen oder, richtiger, ^{ihre} ~~ihre~~ ^{auszusprechen} vorzunehmen.

Die Problematik der Freud'schen "Philosophie" und ihre Beurteilung ist, wie Du siehst, M. E. so stark von der Individualitaet des Betrachters abhaengig, dass irgendeine Art von Objektivitaet von vornherein abwegig erscheint. Ihre Diskussion muesste daher unbedingt zu einer endlosen Gegeneueberstellung von Argumenten fuehren, die Auffassungen, nicht Beweismittel aufzeigen wuerde: sie wuerde daher ungeistig sein, wenn Geist das Prinzip des Intellektes, nicht ^{das} ~~des~~ Gefuehles repraesentiert. Demnach wuerde eine solche Diskussion nur denkbar sein zwischen Menschen aehnlicher seelischer Struktur -was eine contradictio in adjecto ist- oder in der Form, in der Plato z.B. in Socrates' Diskussionen ueber die Republik verfaehrt: dass ein Gleichgesinnter die Vertretung der Antithesis uebernimmt.

In aehnlichem Geiste wuerde auch wohl die Frage nach dem Sinn "enzyklopaedischen Wissens" beantwortet werden muessen: jedes Wissen um Denken und Sein, Geschehen und Erleben hat einen Sinn: es weist den Weg zur Wahrheit. Nur dann, wenn es transcendent gerichtet ist, hat es ewige Bedeutung; dient es nur menschlichen

und zeitlichen Beduerfnissen -Geltung, Glanz usw.-, dann, meine ich, macht man es entweder zur Dirne oder zum Goetzen. Deshalb kann ich mir auch nicht recht vortellen, inwiefern Wissen hinderlich auf Deinem Wege sein koennte, solange sein Sinn im Suchen nach Klarheit liegt. Und welches Dein Weg sein wird, wird sich ganz von selbst entscheiden, mit Deinem Zutun oder ohne es: "arbeiten und Geduld haben". Dieses nur, meine ich, koennte ein Ziel sein, dem nachzustreben ein Leben der Last wert machen koennte: ~~von der~~ ^{nur die} eigenen geistigen und seelischen Ueberlegenheit zu wissen und eine Verpflichtung aus diesem Wissen herzuleiten, und zu gleicher Zeit die Demut zu besitzen, es die Umgebung nicht fuehlen zu lassen, mit der und fuer die man arbeitet.---"Befiehl Du Deine Wege . . .".

Aus den Gruenden, die wir bei Deinem letzten Hiersein auszudruecken, wuerden Mutti sowohl, als auch ich Dir empfehlen, das praktische Jahr in Philadelphia zu erledigen. Natuerlich verstehen wir Deinen Wunsch, M.G.H. vorzuziehen. Doch wenn ich versuche, meine eigenen Gefuehle und Wuensche voellig hintanzustellen, glaube ich doch, obigen Vorschlag wiederholen zu sollen. mit Hinsicht auf Dein Beduerfnis nach Ruhe, von dem Du schreibst. Es waere gut, wenn Du Dir ~~Deine~~ Eure naechere Zukunft so vorstellen koenntest, dass Ihr ein Jahr in Phila. bleiben und dann nach Ko. kommen wuerdet und das Uebrige der Zeit ueberlassen. Selbst wenn Du dann einsehen solltest, dass Du eine Taetigkeit anderer Art beginnen solltest, ist die Zeit in Ko. nicht voellig vertan.

Dass Ihr im Sommer nach Konnarock kommen wollt, ist uns recht, und es scheint mir auch gut, da doch verschiedene Fragen zu eroertern sein werden, deren Behandlung brieflich zu umstaendlich sein wuerde. Sich zu viel von der Verwirklichung von Plaenen zu versprechen, kann u.U. gewagt sein; vielleicht ist es richtiger, zu planen und dann jeglichem Geschehen ruhig entgegenzusehen: denn nichts ereignet sich sinnlos im Leben.

Mein Denken, hoffe ich, hat Dich nicht muede oder gar gereizt gemacht; es war einfach meine Reaktion auf Deine ausgesprochenen und unausgesprochenen Gedanken. Es ist bald 10 Uhr. Mutti macht gerade den Rest der heutigen Uebertragungen und hat ihre Arbeit soeben beendet. Lebe Wohl, lieber Junge! Lasse dem lieben Gott auch etwas zu bedenken! Dir und Margaret herzliche Gruesse.

Dein

Papa.

L. J.

Hier moechte ich mir meine Gruesse aufuegen mit dem Versprechen, ein anderes Mal mehr zu schreiben. - Heute kamen Platten von Sam: "Memias" auf h.P. Ich weis nicht, wie mir ~~es~~ ^{er} als ich die Platten vor mir sah und an die Tabakst. ^{ducht} das ich's nicht hoeren konnte. Lieb sohl. Gruesse Margaret.

Suppose Du, das Sam Victor in Portland by Portland war? At die ~~Land~~ ^{Land} ~~Frank~~ ^{Frank} ~~Genere~~ ^{Genere} war? Wenn es ein photo ~~liches~~ ^{liches} ~~to~~ ^{to} ~~is~~ ^{is} ~~was~~ ^{was} ~~ich~~ ^{ich} ~~gemint~~ ^{gemint} ~~habe~~ ^{habe}

Kufs "Gute Nacht Mutti"

Hebe vorige Nacht ~~schrecklich~~ ^{schrecklich} viel von Dir und einem Namen sagen, den Du fahst, gebracht,

auf Social Bewegung zu ~~melan~~ ^{melan}
Kannst Du es denken, ohne